

<b>Landeshauptstadt Magdeburg</b> – Der Oberbürgermeister –		<b>Drucksache</b> <b>DS0246/21</b>	<b>Datum</b> 18.05.2021
<b>Dezernat: I</b>	<b>Amt 37</b>	<b>Öffentlichkeitsstatus</b> öffentlich	

<b>Beratungsfolge</b>	<b>Sitzung</b> <b>Tag</b>	<b>Behandlung</b>	<b>Zuständigkeit</b>
Der Oberbürgermeister	21.09.2021	nicht öffentlich	Genehmigung OB
Betriebsausschuss Kommunales Gebäudemanagement	12.10.2021	öffentlich	Beratung
Ausschuss für Umwelt und Energie	12.10.2021	öffentlich	Beratung
Ausschuss für kommunale Rechts- und Bürgerangelegenheiten	21.10.2021	öffentlich	Beratung
Ausschuss für Stadtentwicklung, Bauen und Verkehr	21.10.2021	öffentlich	Beratung
Finanz- und Grundstücksausschuss	27.10.2021	öffentlich	Beratung
Stadtrat	04.11.2021	öffentlich	Beschlussfassung

<b>Beteiligungen</b> <b>Amt 61, Amt 66, EB KGM, FB 02</b>	<b>Beteiligung des</b>	<b>Ja</b>	<b>Nein</b>
	<b>RPA</b>		X
	<b>KFP</b>		X
	<b>BFP</b>		X
	<b>Klimarelevanz</b>	X	

### **Kurztitel**

Grundsatzbeschluss zum Neubau einer Leitstelle und einer Lehrrettungswache für die Feuerwehr Magdeburg

### **Beschlussvorschlag:**

1. Der Stadtrat beschließt den Neubau eines Führungszentrums mit integrierter Leitstelle für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz der Landeshauptstadt Magdeburg (ILS).
2. Der Stadtrat beschließt den Neubau einer Lehrrettungswache für die Feuerwehr Magdeburg.
3. Der Stadtrat beschließt für das Haushaltsjahr 2022 die Bereitstellung von 500.000 € Haushaltsmittel zur Erstellung einer Vorplanung.
4. Der Stadtrat beschließt, dass im Rahmen der Vorplanung Gespräche mit benachbarten Landkreisen zum Thema „Regionalleitstellen“ geführt werden.

## Finanzielle Auswirkungen

Organisationseinheit	1137	Pflichtaufgabe	X	ja		nein
----------------------	------	----------------	---	----	--	------

Produkt Nr.	Haushaltskonsolidierungsmaßnahme				
		ja, Nr.			nein
Maßnahmebeginn/Jahr	Auswirkungen auf den Ergebnishaushalt				
2022	JA	X	NEIN		

## A. Ergebnisplanung/Konsumtiver Haushalt

Budget/Deckungskreis:

I. Aufwand (inkl. Afa)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

II. Ertrag (inkl. Sopo Auflösung)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

## B. Investitionsplanung

Investitionsnummer:

Investitionsgruppe:

I. Zugänge zum Anlagevermögen (Auszahlungen - gesamt)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2022	500.000,00	11370000	09611002		500.000,00
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>	<b>500.000,00</b>				<b>500.000,00</b>

II. Zuwendungen Investitionen (Einzahlungen - Fördermittel und Drittmittel)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
20...					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

III. Eigenanteil / Saldo					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
2022	500.000,00	71000000	23111112/32173102		500.000,00
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>	<b>500.000,00</b>				<b>500.000,00</b>

IV. Verpflichtungsermächtigungen (VE)					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	davon	
				veranschlagt	Bedarf
<b>gesamt:</b>					
20...					
<b>für</b>					
20...					
20...					
20...					
<b>Summe:</b>					

V. Erheblichkeitsgrenze (DS0178/09) Gesamtwert	
<input type="checkbox"/>	bis 60 Tsd. € (Sammelposten)
<input type="checkbox"/>	> 500 Tsd. € (Einzelveranschlagung)
<input type="checkbox"/>	> 1,5 Mio. € (erhebliche finanzielle Bedeutung)
<input type="checkbox"/>	Anlage Grundsatzbeschluss Nr.
<input type="checkbox"/>	Anlage Kostenberechnung
<input type="checkbox"/>	Anlage Wirtschaftlichkeitsvergleich
<input type="checkbox"/>	Anlage Folgekostenberechnung

### C. Anlagevermögen

Investitionsnummer:

Buchwert in €:

Datum Inbetriebnahme:


Anlage neu

JA

Auswirkungen auf das Anlagevermögen					
Jahr	Euro	Kostenstelle	Sachkonto	bitte ankreuzen	
				Zugang	Abgang
20...					

federführendes(r) Amt/Fachbereich	Sachbearbeiter Marc Steidel	Unterschrift AL / FBL Frank Mehr
--------------------------------------	--------------------------------	-------------------------------------

Verantwortliche(r) Beigeordnete(r)	Unterschrift Holger Platz
---------------------------------------	------------------------------

Termin für die Beschlusskontrolle

## **Begründung:**

### **Kurze Historie**

Im Jahr 2009 erfolgte der Umzug des Amtes für Brand- und Katastrophenschutz aus dem damaligen Hauptsitz in der Ernst-Reuter-Allee zur Peter-Paul-Straße, der heutigen Feuerwache Nord.

Das Hauptgebäude der ehemaligen „Feuerwache Mitte“ blieb nach dem Umzug bis heute leer. Es wurde gemäß einem Stadtratsbeschluss veräußert und befindet sich in Privatbesitz. Aktuell ist das Gebäude als Baudenkmal in der Denkmalliste des Landes Sachsen-Anhalt gelistet.

Der westliche Anbau im Gebäudekomplex befindet sich auf dem Hinterhof. Dieser wird weiterhin durch die Leitstelle und den Rettungsdienst der Feuerwehr genutzt. Im Erdgeschoss befindet sich die Lehrrettungswache, im Obergeschoss die Integrierte Leitstelle für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz (ILS). Aufgrund der notwendigen ständigen Ausbildung des Personals wurde gemäß Stadtratsbeschluss die Rettungswache im Jahr 1998 als Lehrrettungswache ausgewiesen.

Bereits bei der Planung der Feuerwache Nord wurde auf z. T. erhebliche Mängel im o.g. Gebäude hingewiesen. Deshalb wurde die Errichtung einer ILS und einer Lehrrettungswache am Standort Peter-Paul-Straße bereits bei der Planung berücksichtigt (Anlage 1).

### **Momentane Situation**

Mit dem Verkauf der straßenseitigen Hauptgebäude der ehemaligen „Feuerwache Mitte“ ergaben sich erhebliche Probleme. Die einzige Zu- und Ausfahrt der Einsatzfahrzeuge (RTW) führt über eine Durchfahrt im Gebäude von der Brandenburger Str. in den Hof. Diese Durchfahrt befindet sich im Privatbesitz. Das Amt 37 hat lediglich ein Durchfahrtsrecht. Eine Ausfahrt durch die ehemaligen alten Garagen, ebenfalls in Privatbesitz, ist nicht mehr gegeben. Bei weiterer Untätigkeit des Besitzers ist die Einfahrt zur Rettungswache in absehbarer nicht mehr nutzbar. Es besteht dringender Bedarf an Sanierungsarbeiten am Gebäude. Darüber hinaus wird durch die Funktionslosigkeit von Tor- und Schrankenanlage die Verschlussicherheit des Gebäudes nicht gewährleistet. Der sensible Sicherheitsbereich der ILS erfordert ein erhöhtes Maß an Sicherheit um u.a. das Betreten Unbefugter zu verhindern.

Durch den Leerstand des Altgebäudes kommt es in der Liegenschaft zu erhöhtem Schädlingsaufkommen. Der Befall von Ratten und Mäusen ist durch Maßnahmen zur Schädlingsbekämpfung nicht vollständig zu lösen. Die hygienischen Anforderungen einer Rettungswache erfordern hier ein weiteres Einschreiten.

Weitere Untätigkeit- oder Abriss- und Sanierungsarbeiten des Eigentümers führen unweigerlich zu Einschränkungen im Regelbetrieb der Lehrrettungswache und der Leitstelle.

Durch den Tunnelbau behindern Baulärm und Staubentwicklung nicht nur die Arbeit in der Leitstelle, sondern verunreinigen auch den Lagerbereich für medizinische Verbrauchsmaterialien in der Lehrrettungswache. Im Dezember 2019 kam es durch die Tunnelbauarbeiten bereits zu einem mehrstündigen Ausfall der Notrufleitungen. Seit Beginn der Tunnelbauarbeiten müssen die Rettungswagen der Feuerwehr erhebliche Umwege in Kauf nehmen um das Einsatzgebiet Stadtfeld Ost zu erreichen. Dieser Zustand wird, auch nach Fertigstellung des Tunnels, weiterbestehen und muss durch Wachverschiebungen des Rettungsdienstes im Bereichsplan berücksichtigt werden. Es besteht dringender Handlungsbedarf.

### **Lehrrettungswache**

Die ursprüngliche Konzeption des Rettungsdienstes sah einen Dienstbetrieb mit vier Mitarbeitern vor. Dementsprechend wurde der Gebäudeteil geplant und errichtet. Seit 1998 bedingt der Betrieb als Lehrrettungswache den Einsatz von sechs Mitarbeitern im täglichen Betrieb. Zum Schichtwechsel sind somit bis zu 12 Personen gleichzeitig im Wachbereich anwesend. Bei besonderen Einsatzlagen wird ein zusätzlicher RTW zur Spitzenlastabdeckung besetzt. In diesen Zeiten erhöht sich die Anzahl der anwesenden Einsatzkräfte nochmals.

Aufgrund der besonderen Erfordernisse der Corona-Pandemie wurden notdürftig Räume auf dem Hinterhof in Containern geschaffen. Technikräume wurden zu Sozialräumen. Der Aufstellplatz der Container befindet sich nicht im Eigentum der LH MD. Eine Langzeitlösung stellt das nicht dar.

Ein separater Bereich für Frauen, mit eigenen Schlaf-, Sanitär- und Umkleieräumen existiert nicht. Weiterhin fehlen Möglichkeiten sich für den Einsatzdienst fit zu halten.

Der Baukörper lässt keine notwendige räumliche Erweiterung zu.

### **Feuerwache Nord**

Die bestehenden Räumlichkeiten für besondere Lagen und Katastrophen der Feuerwache Nord sind Multifunktionsräume, die bereits in der zurückliegenden Hochwasserkatastrophe 2013 an ihre Leistungsgrenzen gestoßen sind. Neben der fehlenden und nur mit unverhältnismäßig hohem Aufwand nachrüstbaren Klimatisierung der Räumlichkeiten war kein Zutrittsschutz für die Stabsbereiche gewährleistet.

Unter den aktuellen Vorgaben der Pandemielage wird deutlich, dass die vorhandenen Räumlichkeiten nicht für die Koordination von Schadenslagen zur Verfügung stehen. Die Raumgröße ist zu Aufnahme des Stabes zu gering. Ein funktionales und der Pandemie angepasstes gesichertes Arbeiten ist nicht möglich.

In der Auswertung des Hochwassers 2013 wurde u.a. ein Aufwachsen der Stabsstrukturen und damit verbunden eine Vergrößerung der Stabsräume auf der Wache Nord als notwendig angesehen. Eine Verbesserung der Situation erfolgte bisher nicht. Mit dem Neubau wird die Umsetzung der Lehren aus dem Hochwasser in diesem Punkt fortgesetzt.

Die Einsatztechnik der Feuerwehr steht teilweise im Freien, teilweise sind Stellplätze der Feuerwache Nord so klein dimensioniert, dass man auf einen speziellen Fahrzeugtyp und Hersteller für Einsatzleitwagen festgelegt ist oder Sicherheitsabstände und Bewegungsflächen zwischen den Fahrzeugen nicht eingehalten werden können. Das widerspricht den Grundsätzen des Arbeitsschutzes. Deshalb sind in den neu zu errichtenden Gebäuden Stellplätze zu planen.

### **Integrierte Leitstelle**

Die ILS koordiniert einerseits das Einsatzgeschehen der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr in der Landeshauptstadt und bildet andererseits den Meldekopf für die Fachämter der Stadtverwaltung.

Die Aufgaben einer Leitstelle bestehen nicht nur aus der Disposition von Einsätzen. Moderne Leitstellen sind der Kern der Sicherheitsarchitektur in der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr und erste Anlaufstelle sowie Dienstleistungszentrum der Bürger im Versorgungsbereich. Von der telefonischen Anleitung zur Reanimation eines Patienten, über das Management hunderter eingehender Telefonanrufe innerhalb der ersten 5 Minuten eines weithin sichtbaren Brandes, bis hin zur Koordination der Einsatzkräfte in Amok- oder Terrorlagen sind Szenarien für die Leitstelle einer Landeshauptstadt vorstellbar.

Um der zunehmenden Dynamik im Leitstellenalltag und der sich stetig ändernden Rahmenbedingungen entsprechend Rechnung zu tragen (zum Beispiel hat sich die Anzahl der Rettungswagen seit 1997 von acht auf fünfzehn fast verdoppelt), ist die Mitarbeiterzahl der Leitstelle mittlerweile von 12 in den 90er Jahren auf 28 angestiegen. Das Gebäude und die zugehörige Infrastruktur konnten diesen Entwicklungen nicht folgen.

Zwingend notwendige bauliche Voraussetzungen, wie Schutz der Peripherie, Zugangskontrolle, bauliche Abtrennung zur Lehrrettungswache und Schleusensysteme zur Sicherung des inneren Bereichs kann das Gebäude nicht leisten. Redundante Strom-, Telefon- und Dateneinspeisungen sind nicht vorhanden oder wurden im Zuge der Tunnelbaumaßnahmen entfernt. Eine entsprechende Ertüchtigung lassen die bauliche Hülle und die räumliche Lage nicht in erforderlichem Maße zu. Eine Anpassung an die IT-Sicherheit nach Empfehlungen des Bundesamtes für Sicherheit in der Informationstechnik (BSI) kann bauseitig nicht realisiert werden.

Sozialbereiche für Frauen, mit Ruhe-, Sanitär- und Umkleieräumen existieren nicht und können in der vorhandenen baulichen Hülle nicht realisiert werden. Weiterhin fehlen Möglichkeiten in den Bereitschaftszeiten entsprechende Sportübungen als Ausgleich für die lange Sitz- und Stehtätigkeit am Leitstellentisch bzw. die sportliche Gesunderhaltung für den Einsatzdienst durch zu führen.

### **Langfristige Lösung**

- Neubau einer Lehrrettungswache mit den entsprechend dimensionierten Fahrzeugstellplätzen, Lehr-, Werkstatt-, Aufenthalts- und Sozialbereichen.
- Neubau eines Führungszentrums für Feuerwehr, Rettungsdienst und Katastrophenschutz, mit einer integrierten Leitstelle und einer räumlichen Anbindung an die Feuerwache. Das Erdgeschoss wird als Fahrzeughalle realisiert um fehlende und zu klein bemessene Stellflächen zu kompensieren.
- Nach Errichtung der Neubauten für Lehrrettungswache und Leitstelle sowie dem Umzug besteht durch das Amt 37 kein weiterer Bedarf am alten Objekt.

### **Klimarelevanzprüfung und Wirtschaftlichkeitsrechnung**

Mit der Errichtung der Feuerwache Nord wurden auf dem Grundstück bereits Flächen für einen Neubau einer integrierten Leitstelle und einer Lehrrettungswache vorgesehen. Somit kann das Bauprojekt dort umgesetzt werden. Die Konkretisierung der Klimarelevanzprüfung und Wirtschaftlichkeitsberechnungen erfolgen im Rahmen der weiteren Projektplanung.

### **Zwischenlösung**

Die Notwendigkeit temporärer Übergangslösungen für beide Bereiche wird durch das Amt 37 laufend geprüft. Die Prüfung erfolgt in Beurteilung der Bedingungen vor Ort und in Anbetracht möglicher Arbeiten (Abriss- oder Sanierungsmaßnahmen) am Altgebäude sowie der Peripherie. Maßstab muss es sein, die Einsatzfähigkeit der Leitstelle und der Rettungswache bis zur Fertigstellung der langfristigen Lösungen zu erhalten. Ggf. sind geeignete Maßnahmen zu ergreifen.

### **Anlagen:**

DS0246/21 - Anlage 1 - Lageplan Feuerwache Nord  
DS0246/21 - Anlage 2 - Bilddokumentation